

AUSZÜGE
AUS DEN BRIEFEN

WENN DU WILLST, daß dein Weg verkürzt werde, damit du die Verwirklichung schnell erlangst, dann halte fest an dem, was (im Koran) verordnet wird, und an dem, was als freiwillige Taten⁷ empfohlen wird; erlange äußeres Wissen, soweit es für die Verehrung Gottes notwendig ist, doch beschäftige dich nicht zu sehr damit, denn es wird nicht von dir verlangt, dessen Tiefen zu ergründen; was du brauchst ist eine Vertiefung des inneren Wissens. Und kämpfe gegen die Begehrlichkeit, dann wirst du Wunder sehen. „Edler Charakter“ ist nichts anderes als der *tasawwūf* der Sufis, so wie dieser auch die Religion frommer Menschen ist. (Und möge Gott jene verfluchen, die lügen.)

Und fliehe stets vor der Sinnlichkeit⁸, denn sie ist das Gegenteil von Geistigkeit, und Gegensätze berühren sich nicht. Wenn du die Sinne stärkst, schwächst du den Geist, und umgekehrt. Höre, was unserem Meister (möge Gott mit ihm zufrieden sein) am Anfang seiner Reise wi-

7 *Nawāfil* (Plural von *nāfilab*), das heißt Riten und andere Verrichtungen, die zwar nicht vorgeschrieben sind, die der Prophet jedoch sehr empfahl.

8 *Al-ḥiss*: Sinnlichkeit im weitesten Sinne des Wortes, d. h. das Gefangensein von der Sinneserfahrung.

derfuhr. Er hatte gerade drei Maße Weizen gedroschen und ging zu seinem Meister, um es ihm zu sagen. Unser Herr al-°Arabī bin °Abd Allāh sagte zu ihm: „Wenn deine sinnliche Wahrnehmung zunimmt, nimmt deine geistige Wahrnehmung ab, und wenn diese wächst, vermindert sich jene.“ Dies ist offensichtlich, denn solange du mit (weltlich gesinnten) Menschen verkehrst, wirst du niemals den Duft des göttlichen Geistes von ihnen aufnehmen, nur den Geruch von Schweiß, und dies, weil sie Sklaven ihrer Sinnlichkeit sind. Sie hat ihre Herzen und ihre Glieder in Besitz genommen. In ihr allein sehen sie ihren Gewinn, und so reden sie über sie, beschäftigen sich mit ihr, erfreuen sich allein an ihr und können sich ihr kaum entziehen. Aber dennoch gibt es viele Menschen, die sich von der Sinnlichkeit befreit haben, um für den Rest ihres Lebens in den göttlichen Geist einzutauchen (mögen sie Gott wohlgefällig sein, und möge Er uns Nutzen ziehen lassen aus ihrem Segen, Amen, Amen, Amen). Es ist, als hätte Gott (gepriesen sei Er) ihnen (d. h. den weltlich gesinnten Menschen) keinen Geist gegeben, wenngleich jeder von ihnen ein Teil davon ist, so wie die Wellen ein Teil des Meeres sind. Wenn sie dies wüßten, würden sie sich nicht durch sinnfällige Dinge vom Geist ablenken lassen. Wenn sie dies wüßten, würden sie grenzenlose Meere in sich entdecken. Und Gott ist Bürge unserer Worte.

*
* * *

WISSE (und Gott möge dir gnädig sein), daß der *faqīr*⁹, wenn er das Denken an weltliche Dinge durch das Gottgedenken (*dhikr*)¹⁰ ersetzt, er sein Dienen läutert, und derjenige, dessen Dienen rein und nicht mit anderen Dingen vermischt ist, ist heilig (möge Gott denjenigen verfluchen, der lügt). Gedenke also Gottes allein. Gehöre Gott allein. Denn wenn du Gott gehörest, wird Gott dir gehören, und derjenige, der Gott gehört, ist gesegnet, so daß Gott ihm gehört. Mögen die Worte Gottes „*Also gedenke Meiner, und Ich werde eurer gedenken*“ (Koran¹¹, Sure 2, 152) als Beweis für die Vortrefflichkeit des Gottgedenkens (*dhikr*) genügen; ebenso die Worte, die der Prophet (Gott möge ihn segnen und ihm Frieden geben) im Namen seines Herrn sprach: „Ich bin der Gefährte desjenigen, der Mich anruft.“¹²

9 *Faqīr*: der Arme (in der Bedeutung von *al-faqīru ilā ‘Ulāb* „arm gegenüber Gott“, wie in den Worten des Koran: *O ihr Menschen! Ihr seid arm gegenüber Gott; und Er ist der Reiche, der Glorreiche.* (Sure 35, 15). Das persische Wort für *faqīr* ist *dervish*.

10 *Dhikr* birgt die Bedeutung von Erwähnung, Erinnerung, Anrufung.

11 Koranzitate werden im gesamten Text in Kursivschrift wiedergegeben. Es werden die Sure und der genannte Vers bezeichnet, ohne das Wort „Koran“. Gelegentlich wurde auf *The Study Quran, S. H. Nasr, Harper Collins, 2015* Bezug genommen.

12 Dies ist ein an den Propheten gerichteter *ḥadīth qudsī* (heiliger Ausspruch), das nicht Teil des Koran ist, sondern gewissermaßen neben diesem besteht. Sein überweltlicher Ursprung läßt sich daran erkennen, daß Gott in der ersten Person spricht. Offenbarungen dieser Art betreffen vor allem den geistigen Weg.